

er flachrunde Kuppen mit senkrechten Abfällen. Die Höhen betragen 300 bis 600 Fuss [90—180 m] über dem Fluss. Durch zahlreiche kleine Bäche sind die den Letzteren zu beiden Seiten benachbarten Theile der Tafel in ein äusserst romantisches Gewirr von Kuppen und Castellen aufgelöst. Zuweilen krönt ein Dorf eine flache, festungsartige Höhe, die nach drei Seiten schroff abstürzt. Der Fluss windet sich in enger Schlucht zwischen den Rothsandstein-Wänden hindurch.

Das Wetter war düster und regnerisch, so dass jede Fernsicht ausgeschlossen war.¹⁾

Fahrt auf dem *Lui-hö* (26. Januar bis 2. Februar). — Bei *Hwang-yau-ping* erreicht man den *Lui-hö*. Hier fand ein Wechsel des Bootes statt. Das Neue war der in *Han-kou* wohlbekannte Typus des echten Hunan-Bootes: ein langes Fahrzeug mit niedrigem gerundetem Mattendach. Diese Schiffe sind nur für Fracht eingerichtet und zum Reisen wenig geeignet. Das Licht schliessen sie aus dem inneren Raum aus, aber um so freieren Durchlass gewähren sie der Luft. Das Wetter war wieder trübe und regnerisch, Fernsicht daher ausgeschlossen.

Der *Lui-hö* kommt aus der Südost-Ecke der Provinz, berührt sich aber noch innerhalb derselben mit den Oberläufen von Zuflüssen des *Kan-kiang* [*Kiangsi*]²⁾. In die von SO nach NW gerichtete Rinne mündet von Norden her der sehr viel grössere, aber mit besonderem Namen belegte *Kwéi-shui*, an welchem hoch oben die Stadt *Kwéi-tung-hsiën* liegt. Bei *Hwang-yau-ping* hat der *Lui-hö* bereits ein Gebiet von ungefähr 10000 q. Quadratmeilen (34000 Quadratkilometern) entwässert und ist daher ein kräftiger, wasserreicher Strom. Neben Geröllen von Sandstein und anderen Sedimentgesteinen, bringt er solche von Granit und Quarzporphyr herab. Sie dürften aus der nordöstlichen Fortsetzung des *Pau-yün-shan* stammen.

Die Fahrt bis *Yung-hsing-hsiën* führt in zahlreichen, meist sehr kleinen Windungen durch

¹⁾ [Vergl. »Tagebücher aus China«, Bd. I, S. 376 f., wo auch die Folgen des ungünstigen Wetters für die Kartenaufnahme hervorgehoben sind.]

²⁾ [Hier reiste im Januar und Februar 1870 E. FITZGERALD CREAGH (*Journal R. Geogr. Soc.*, 1880, S. 275—306). Aus Notizen des Verf. über diese Reise seien einige »auf die Orographie bezüglichen Bemerkungen« entnommen, welche aus der dem Bericht beigegebenen »aussergewöhnlich schlechten« Karte nicht ersehen werden können: Von Amoy ging es zu Boot in flacher Landschaft nach *Tshang-tshóu-fu*, welches am Süd-Rand einer Verebnung liegt; von hier zu Lande, zunächst den von West kommenden *Hsin-shui-hö* entlang, der durch ein auf 4500 Fuss (1400 m) geschätztes Gebirge bricht. Der Weg führt in einem Engpass 600 Fuss (200 m) über dem Fluss. Wo dieser, bei *Liang-lu-ting*, verlassen wird, schliesst sich ein breites Gebirgsland (bis 5000 Fuss, 1500 m) mit einem Pass von 2400 Fuss, 700 m, (*Lin-tiën-kwan*) an. Bei dem Marktort *Föng-shí* wird der nach Swatau abfliessende *Han-kiang* erreicht, auf dem die Reise nach *Töng-tshóu-fu* durch bergige Gegend fortgesetzt wurde. Die Ebene von *Lang-pan*, südlich von dieser Stadt, wird eine seltene Erscheinung in dem »Meer von Bergen« genannt, wie DU HALDE die Provinz Fokiën bezeichnet hat. Von *Töng-tshóu-fu* geht es über das reich bewachsene Grenz-Gebirge nach der in einer grösseren Verebnung gelegenen Stadt *Jui-tshönn-hsiën* (andere Schreibart: *Schui-kin*) in *Kiangsi*; dann den *Lai-kiang* (*Kung-kiang*) hinab nach *Kan-tshóu-fu*, Anfangs zwischen hohen Hügeln, später (unterhalb *Hwi-tshang-hsiën*) in enger Schlucht durch ein höheres Gebirge (*Wu-shan*), dann an Kohlengruben vorüber, schliesslich zwischen kahlen »Sandhügeln«. Nun ging die Fahrt den stark gewundenen und seichten *Kan-kiang* aufwärts zwischen bambusbedeckten Hügeln nach *Nan-ngan-fu*. In der letzten Strecke begleiten das nach WSW gerichtete Thal der *Yin-shan* zur Linken, der *Kwan-yin-shan* zur Rechten, beide mit Gipfeln bis 4000 Fuss (1200 m). Auch *Nan-ngan-fu*, der Endpunkt der Schifffahrt, ist von hohen Bergen umgeben. Nun folgt ein Landweg in westlicher Richtung nach *Kwéi-yang-hsiën* in Hunan, zuerst durch wild-schöne Gebirgsgegend mit Höhen von 4—5000 Fuss (1200—1500 m); dann in steilem Anstieg über den *Tso-ma-ling* (barometrisch zu 3100 Fuss, 945 m, bestimmt) nach *Jo-shui*. Noch einmal ging es bis 2800 Fuss (850 m) hinauf, mit Bergen von 6000 Fuss (1800 m) zu den Seiten. Die Wasserscheide zwischen den Systemen des *Kan-kiang* und *Hsiang-kiang* scheint unmerklich zu sein. *Kwéi-yang-hsiën* liegt in einer Hochfläche, aus der sich viele Felsgebilde erheben, die nach der Beschreibung den Rothsandstein-Felsen am *Wu-shui* (s. oben, S. 446f) entsprechen. Die Schifffahrt auf dem *Lui-hö* beginnt 20 miles unterhalb, bei *Wan-tsau-ping*.]